

Clean Lakes, Clean Future – Gemeinsam für die Reduktion von Mikroplastik in der Bodenseeregion

Die Initiative hat zum Ziel, den Eintrag von Mikroplastik in Böden und Gewässer mit dem Schwerpunkt Bodensee zu reduzieren. Sie setzt auf Sensibilisierung von Gemeindeverantwortlichen, Einwohner*innen und anderen lokalen Akteuren und informiert und berät zu Lösungsansätzen und wirkungsvollen Massnahmen. Die Initiative wird von der Bodensee-Stiftung umgesetzt.



Die Initiative „Clean Lakes, Clean Future –Gemeinsam für die Reduktion von Mikroplastik in der Bodenseeregion“ wird von Amcor finanziell unterstützt.



Amcor ist ein weltweit führendes Unternehmen in der Entwicklung und Herstellung verantwortungsvoller Verpackungslösungen aus einer Vielzahl von Materialien für Lebensmittel, Getränke, Arzneimittel, medizinische Produkte, Haushalts-, Körperpflege- und anderen Produkten. Amcor arbeitet mit führenden Unternehmen auf der ganzen Welt, um ihre Produkte und die Menschen, die sich auf sie verlassen, zu schützen, Marken zu differenzieren und Lieferketten durch eine Reihe von flexiblen und starren Verpackungen, Spezialkartons, Verschlüssen und Dienstleistungen zu verbessern. Das Unternehmen konzentriert sich auf die Herstellung von Verpackungen, die immer leichter, recycelbar und wiederverwendbar sind und einen zunehmenden Anteil an recyceltem Material enthalten. Amcor beschäftigt rund 41'000 Mitarbeitende an 218 Standorten in 41 Ländern. In der Bodenseeregion unterhält Amcor Werke in Kreuzlingen und Goldach in der Schweiz, sowie in Singen in Deutschland.

Wir beraten und unterstützen Sie!

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung:

Bodensee-Stiftung, Gertrud Nußbaum,
Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell
gertrud.nussbaum@bodensee-stiftung.org
www.bodensee-stiftung.org/cleanlakes/

Auf der Webseite <https://www.bodensee-stiftung.org/cleanlakes/> finden Sie eine Auswahl an möglichen Einzelmassnahmen, die zur Reduktion von Müll und zur Vermeidung von Mikroplastik beitragen, zum Download. Die Handlungsempfehlungen sind unter anderem ein Ergebnis des EU-LIFE-Projektes Blue Lakes. Eingeflossen sind umfassende Recherchen zu Mikroplastik, Befragungen von Expert*innen und Ergebnisse von Runden Tischen an den Projektseen Bodensee und Chiemsee. Dort wurden die Handlungsempfehlungen exemplarisch erarbeitet. Sie lassen sich auf andere Seenregionen übertragen.

Die Bodensee-Stiftung

ist eine private Umwelt- und Naturschutzorganisation, die sich projektorientiert für mehr Nachhaltigkeit und Naturschutz einsetzt – regional, national und international. Sie ist aktiv in den vier Handlungsfeldern Natur- & Gewässerschutz, Energiewende, Landwirtschaft & Lebensmittel sowie Unternehmen & biologische Vielfalt und arbeitet eng mit Akteuren aus Wirtschaft, Fachverwaltungen, Gemeinden und Kommunen, Politik und weiteren Interessenvertretungen zusammen. Ihr Sitz ist in Radolfzell am Bodensee.

Die Bodensee-Stiftung wurde 1994 von sechs Umwelt- und Naturschutzverbänden aus den drei Bodensee-Anrainerstaaten gegründet. Aus der Schweiz gehören Pro Natura Schweiz und der World Wide Fund for Nature Schweiz (WWF) zu den Stifterverbänden. Alle Stifterverbände sind im Präsidium der Bodensee-Stiftung repräsentiert.



Gemeinsam für die Reduktion von Mikroplastik
in der Bodenseeregion

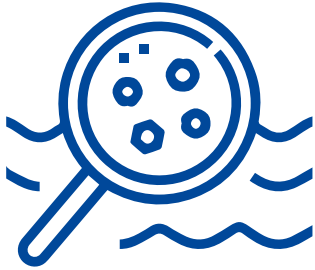
10 Tipps gegen Mikroplastik im Alltag



Eine Initiative der Bodensee-Stiftung

Was ist eigentlich Mikroplastik?

Als Mikroplastik werden gemeinhin Kunststoffteilchen bezeichnet, die kleiner als 5 Millimeter sind. Die Fragmente können durch verschiedene chemische und physikalische Prozesse in noch kleinere Teile zerfallen, wie durch UV-Strahlung, Wind, Wellen, Mikroben oder höhere Temperaturen. Sie gehen zum Beispiel auf Verpackungen, Granulat von Kunstrasenplätzen und zum grossen Teil auf Reifenabrieb zurück. Die Plastikfragmente schädigen Ökosysteme und die Artenvielfalt. Über die Nahrungskette gelangen die Kunststoffpartikel auch in den menschlichen Körper.



Nachweis von Mikroplastik auch in Bodenseefischen

Studien haben bereits in allen grossen Fließgewässern der Schweiz Mikroplastik nachgewiesen. Die Verschmutzung des Bodensees durch Mikroplastik hat noch nicht das Ausmass, wie es von Weltmeeren bekannt ist. Untersuchungen der Fischereiforschungsstelle in Langenargen haben aber auch in Fischen im Bodensee Mikroplastik nachgewiesen. Im Rhein bei Basel hat die Universität Basel durchschnittlich 238'887 Mikroplastik-Partikel pro Quadratkilometer gemessen. Die Rhône transportiert Schätzungen der Eawag (Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz) zufolge täglich 10 kg Mikroplastik nach Frankreich.



Die Plastikfragmente schädigen Ökosysteme und die Artenvielfalt.

10 Tipps, wie Sie in Ihrem Alltag Mikroplastik reduzieren können:

01 Vermeiden Sie Plastikprodukte

Zugegeben, das ist leichter gesagt als getan, aber auch das Reduzieren ist ein erster Schritt: Muss es z. B. wirklich das Obst und Gemüse in der Plastikverpackung sein? Es gibt Obst und Gemüse auch unverpackt. Sie können auch wiederverwendbare Gemüsebeutel nutzen.

02 Achten Sie darauf, Ihren Abfall richtig zu trennen

Werfen Sie bitte keine Plastiktüten oder andere Plastikverpackungen in den Bio-Abfall, auch wenn sie als biologisch abbaubar oder kompostierbar gekennzeichnet sind.

03 Wie wäre es, wenn Sie sich an Müllsammelaktionen wie Clean-ups beteiligen?

Das Müllsammeln macht in der Gruppe Spass und ist absolut sinnvoll! Schauen Sie doch zum Beispiel einmal auf die Seite von Patron e.V. <https://www.plasticfreepeaks.com/>. Dort finden Sie Hinweise auf geplante Aktionen am Bodensee.

04 Trinken Sie Leitungswasser statt Flaschenwasser

Obwohl bestes Leitungswasser in der Schweiz rund um die Uhr verfügbar ist, wird in der Schweiz sehr viel Flaschenwasser konsumiert. Der Genuss von Leitungswasser ist ein einfacher Schritt zur (Plastik-) Müllvermeidung – und nebenbei auch zur Reduzierung des CO₂-Fussabdrucks.

05 Nutzen Sie Produkte so lange wie möglich

Auch Kleidung – das ist auch im Hinblick auf unseren Energie- und Ressourceneinsatz sinnvoll.

06 Packen Sie Ihre Waschmaschine immer gut voll

Das ist nicht nur gut für die Energiebilanz und spart Geld, sondern kann die Anzahl an Mikroplastikpartikeln verringern, da die Reibung und Fallhöhe der Kleidung reduziert wird. Waschen Sie Kleidung aus Synthetikfasern möglichst selten, denn bei Kleidung aus Kunstfasern entsteht in der Waschmaschine durch den Abrieb Mikroplastik. Das Flusensieb sollte in den Hausmüll und nicht in den Abfluss entleert werden.

07 Nutzen Sie besser keine Putz- und Spültücher aus Mikrofaser

Diese Tücher verlieren genau wie Kleidung bei der Wäsche winzige Kunstfasern, die so ins Abwasser gelangen. Bevorzugen Sie stattdessen zum Beispiel Lappen aus Baumwolle.

08 Als einer der grössten Verursacher von Mikroplastik gelten Autoreifen

Wenn Sie versuchen, abruptes Bremsen und Anfahren zu minimieren, tragen Sie schon zu einer Reduzierung des Reifenabriebs bei. Die beste Strategie zur Vermeidung ist natürlich, das Auto stehen zu lassen.

09 Checken Sie Produkte schon beim Kauf

Mit Hilfe von Apps wie zum Beispiel „Beat the microbead“ können Sie schon beim Einkaufen prüfen, ob Produkte wie Lebensmittel oder Kosmetika Mikroplastik enthalten. Die Seite www.konsumentenschutz.ch hat eine Zusammenstellung verschiedener Einkaufsratgeber veröffentlicht <https://www.konsumentenschutz.ch/online-ratgeber/mikroplastik-was-tun-gegen-das-problem/>, die z.B. Kosmetika auflisten, die Mikroplastik und andere Kunststoffe enthalten: von Zahncreme über Gesichtspflege bis zu Nagellack.

10 Und für die richtig Engagierten unter Ihnen:

Wenden Sie sich an Ihre Gemeindeverwaltung, an Unternehmen und Einrichtungen und weisen Sie sie auf Verbesserungsmöglichkeiten hin. Die Bodensee-Stiftung hat zum Beispiel Handlungsempfehlungen ausgearbeitet, die sich gezielt an Städte und Gemeinden rund um den Bodensee richten. Vielleicht wollen Sie Ihre*n Stadt- oder Gemeindepräsident*in einmal darauf ansprechen? Auf der Website der Bodensee-Stiftung finden Sie weitere Informationen, zum Beispiel die Handlungsempfehlungen und Faktenblätter zu Mikroplastik in Gewässern (www.bodensee-stiftung.org/cleanlakes/).